

### III. Tafelbild

## Wer war Martin Luther und was kritisierte er an der Kirche?

### 1. Luthers Lebenslauf (Arbeitsblatt M 5)

- 1483** Geburt in Eisleben (Sachsen)  
Beruf des Vaters: **Grubenbesitzer/Bergbauunternehmer**
- 1488–1500 Mansfelder **Lateinschule**, Beendigung der Schule in **Eisenach**
- 1501** Beginn des Vorstudiums in Eisenach
- 1505 Abschluss als **Magister**
- 1505 **Gewitter**-Erlebnis und Schwur gegenüber der **heiligen Anna**
- 1505 Eintritt in das **Kloster der Augustiner-Eremiten** in Erfurt
- 1507 **Priesterweihe** Luthers
- 1508–1510** philosophische und theologische Vorlesungen in Erfurt und **Wittenberg**
- 1510 **Romreise** Luthers
- 1512 Doktor der **Theologie** und Professor für **Bibelauslegung**
- 1513–1518 Herausbildung eines grundsätzlichen **Gegensatzes** zur katholischen Kirche und seiner **Rechtfertigungslehre**

### 2. Luthers Kritik (Tafelanschrieb)

#### Misstände:

- Hofhaltung des Papstes
- Ämterkauf und Verweltlichung unter den Bischöfen und Priestern
- Verweltlichung der geistlichen Würdenträger
- Praxis des Ablasshandels: man bezahlt und bekommt sämtliche Sünden erlassen; Reue ist nicht mehr notwendig

→ Sittenlosigkeit unter den Gläubigen

#### Luthers Auffassung:

- Gläubige zeigen Glauben und Reue und bekommen durch die Gnade Gottes ihre Sünden erlassen
- Betonung der Wohltätigkeit

**1517: Verfassen der 95 Thesen**  
→ Forderung nach Umgestaltung der Kirche  
→ Beginn der Reformation

## Wieso wird Luther auf der Wartburg versteckt?

**1517:**

***Luthers 95 Thesen gegen den Ablasshandel und für die Reformation der Kirche finden rasche Verbreitung.***

### Reaktion des Papstes

1518: Papst droht mit Ketzerprozess (Pos. 0)

Augsburg: Verhör durch päpstlichen Gesandten Cajetan (Pos. 2)

Leipzig 1519: theologisches Streitgespräch mit Eck (Pos. 4)

1520: Bannandrohung (Ausschluss aus der Kirche) (Pos. 7)

### Reaktion Luthers

- Luther will Thesen nur zurückziehen, wenn sie durch die Bibel widerlegt werden (Pos. 1)
- Luther widerruft nicht (Pos. 3)
- Luther: „Nicht nur Päpste, sondern auch Konzilien können irren“ (Pos. 5)
- Heilige Schrift als einzige Glaubensinstanz (Pos. 6)
- Luther verbrennt Bannbulle (Pos. 8)

### Reaktion des Kaisers

1521: Karl V. beruft Reichstag nach Worms (Pos. 9)

Karl V.: verhängt gegen Luther die Reichsacht (Pos. 11)

### Reaktion Luthers

- Luther widerruft nicht: „Gegen das Gewissen zu handeln ist weder sicher noch heilsam.“ (Pos. 10)

→ Luther wird vom sächsischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen auf der Wartburg versteckt und dort übersetzt er die **Bibel ins Deutsche**.

### III. Tafelbild

## Wie kam es zum Bauernkrieg und wie endete er?

### Die Lage der Bauern:

- Leibeigenschaft
- Abgaben an Fürsten und Kirche
- drückende Frondienste



### Es werden die 12 Artikel formuliert:

- Forderung nach:
  - Abschaffung der Leibeigenschaft
  - Minderung der Abgaben und Dienste
  - Jagd- und Fischereirechte für jedermann
  - Wald als Gemeindewald
- Berufung auf Luther und die Bibel



### Weitere Entwicklung:

- Verhandlungen mit den Fürsten
- Bewaffnung, Zusammenrottung zu Haufen
- Plünderungen; Kämpfe gegen die Obrigkeit
- scharfe Kritik Luthers („räuberische und mörderische Rotten“)



### Reaktion der Fürsten:

- Hinhaltenaktik und nur geringe Zugeständnisse
- Einsetzung von Söldnerheeren
- grausame Niederschlagung der Aufstände



### Gründe für das Scheitern:

- unterlegene Ausrüstung, schlechte Bewaffnung
- fehlende politische und militärische Führer
- keine wechselseitige Unterstützung
- keine Unterstützung durch die städtische Unter- und Mittelschicht
- Hinhaltenaktik der Fürsten

### III. Tafelbild/Handout

## Wie kommt es zur Spaltung der Kirche?

**1521: Edikt von Worms;  
Ächtung Luthers**

### Außenpolitik

Der Kaiser führt im Ausland Krieg gegen Frankreich und die Türken

### Innenpolitik

**1526:** 1. Reichstag zu Speyer  
Die Anwendung des Wormser Edikts liegt bei den Reichsständen

**1529:** 2. Reichstag zu Speyer:

- Mehrheit der Fürsten für die Umsetzung des Wormser Edikts
- Lutherische Minderheit protestiert dagegen  
→ Protestanten

**1530:** Reichstag zu Augsburg:

- Protestanten legen das „Augsburger Bekenntnis“ vor
- Kaiser/katholische Fürsten: Ablehnung und Festhalten an den Wormser Beschlüssen

**→ Beginn der Spaltung der Kirche**

Türken verwickelt wurde, sah er sich erst 1547 in der Lage gegen die protestantischen Reichsstände gewaltsam vorzugehen. Da er aus dem sogenannten Schmalkaldischen Krieg gegen die Protestanten als Sieger hervorging, konnte er harte Forderungen stellen. Doch Karl V. hatte das Selbstbewusstsein und den Glaubenseifer der protestantischen Reichsfürsten unterschätzt, denn eine Vielzahl von ihnen verbündete sich 1552 mit Frankreich gegen den Kaiser. Karl V. musste nach Villach fliehen und überließ anschließend seinem Bruder Ferdinand die Verhandlungen mit den Protestanten. Er selbst dankte 1556 als Kaiser ab. 1555 vereinbarten die katholischen und protestantischen Stände des deutschen Reiches auf dem Reichstag zu Augsburg einen Religionsfrieden. Die dort getroffenen Regelungen sahen vor, dass nunmehr die katholische und die evangelische Konfession gleichberechtigt waren. Der Calvinismus und andere Konfessionen blieben ausgeschlossen. Nur die Reichsstände hatten das Recht, eine der beiden Konfessionen zu wählen und die Untertanen mussten sich dem Glauben ihrer Obrigkeit anschließen, es sei denn, sie verkauften ihren Besitz und wanderten aus. In den Reichsstädten sollten beide Konfessionen nebeneinander geduldet werden.

## II. Verlaufsplan der Unterrichtsstunde

### Einstieg

- **Bevor wir heute beginnen, brauche ich drei Freiwillige, die je eine Rolle übernehmen möchten. Wir haben zunächst die Rolle einer jungen Frau (Johanna) und dann die eines jungen Mannes (Gregor) und die eines älteren Mannes (Simon) zu vergeben. Ihr müsst in dieser Unterrichtsstunde immer auf meinen Hinweis hin, ein paar Sätze vortragen, die auf diesen Kärtchen notiert sind. Wenn es keine Fragen mehr gibt, können wir beginnen.**

Einbettung der weiteren Geschehnisse in eine narrative Rahmenhandlung durch LV + Schülerrollen, gel. UG

**Stellt euch vor, wir schreiben das Jahr 1545, also 20 Jahre nach dem Bauernkrieg; wir sitzen im Gasthof ..... (Namen einsetzen), dem beliebtesten Gasthaus in .....(Ortsnamen einsetzen), alle Tische sind voll besetzt. Gerade kommt ein junges Mädchen mit suchendem Blick hereingelaufen, stutzt kurz und geht dann schnellen Schrittes und mit unruhigem Gesichtsausdruck auf einen Tisch zu, an dem zwei Männer sitzen. Es handelt sich dabei um einen jungen Mann namens Gregor und dessen Vater Simon. Johanna, so heißt das junge Mädchen, fällt Gregor um den Hals und sagt:**

### Rollenkarten M 1

**Johanna (a):** „Gregor, ich habe dich so vermisst, ich bin froh, dass du wieder da bist und nicht mehr bei diesen fanatischen Calvinisten in Genf weilst.“

**Gregor versucht sofort Johanna zu erklären, dass die Calvinisten keineswegs fanatisch sind, als Simon ihm kopfschüttelnd ins Wort fällt:**

LV

**Simon (a):** „Also das ist wirklich eine verkehrte Welt in der wir leben. Die Fürsten sind in zwei Lager gespalten, die einen sehen sich als

## 7. Wieso werden Menschen als Hexen verfolgt?

### I. Fachliche Vororientierung

Bereits seit der Antike gab es unter den europäischen Völkern Vorstellungen von böserartigen Dämonen und Zauberern. Besonders außergewöhnliche Ereignisse führte man auf den Einfluss übernatürlicher Kräfte zurück und bezeichnete dies als Hexerei. Ein allgemeiner Bestandteil des Glaubens des 15. Jahrhunderts war die Vorstellung, dass der Teufel wirklich Macht über die Menschen ausüben könne. Deshalb verurteilte Papst Innozenz VIII. das sog. Hexenwesen, bei dem der Mensch ein Bündnis mit dem Teufel und der Zauberei eingeht, als Gotteslästerung und verdammenswertes Verbrechen. Gestützt durch diese Auffassung veröffentlichten 1487 zwei deutsche Mönche den „Hexenhammer“. Diese Schrift wurde in der Folge zur Gebrauchsanleitung für Hexenprozesse, da sie eine genaue Definition der Hexerei gab, Anweisungen zu deren Aufspüren erteilte und Anleitungen zur Durchführung von Hexenprozessen enthielt. Die Prozessführung und die Vollstreckung des Urteils wurden auf weltliche Gerichte übertragen. Wollte man einen Menschen der Hexerei anklagen, so genügte oft eine anonyme Anzeige. Die verhafteten Personen wurden sofort kahl geschoren und gefesselt in den Kerker geworfen. Den Prozess selbst bestritten nur Belastungszeugen, denn das Ziel des Prozesses war immer ein Geständnis. Nach einer genauen Liste von Fragen verhört und unter grausamsten Folterqualen gepeinigt, bestätigten die Opfer oft willenslos die widersinnigsten Vorwürfe und nannten auch noch Namen anderer Menschen, die angeblich bei solchen Hexentreffen anwesend waren. Der Kreis der Verdächtigten und die Zahl der Opfer, die man schließlich zum Tod durch Verbrennen verurteilte, wurden dadurch immer größer. 1631 veröffentlichte der Jesuitenpater Friedrich von Spee seine anonyme Schrift „Cautio criminalis“, in der er die Beliebigkeit der Anschuldigung, die Folterungen und die falschen Geständnisse kritisierte, die zu immer neuen Anklagen führten. Schätzungen zufolge dürften der Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit mehr als 100 000 Menschen zum Opfer gefallen sein. 1775 fand der letzte Hexenprozess auf deutschem Boden statt.

### II. Verlaufsplan der Unterrichtsstunde

#### Einstieg

- **Schaut euch einmal dieses Bild an und sagt mir dann, was ihr darauf erkennt.**

#### Folie M 1

- **Was seht ihr?**
  - eine Frau mit roten Haaren
  - Es ist die Schauspielerin Julia Roberts
- **Warum kennt ihr denn Julia Roberts?**
  - Schülerantworten
  - weil sie in vielen Filmen mitgespielt hat
  - weil sie berühmt ist

Auswertung einer Bildquelle (M 1) im gel. UG

### III. Tafelbild/Handout

## Wieso werden Menschen als Hexen verfolgt?

- Vorstellungen von böswertigen Dämonen und Zaubern
- Bündnisse mit dem Teufel

- Katastrophen
- persönliche Schicksalsschläge
- Missernten
- Hungersnöte
- Türkengefahr
- Intoleranz und religiöser Eifer

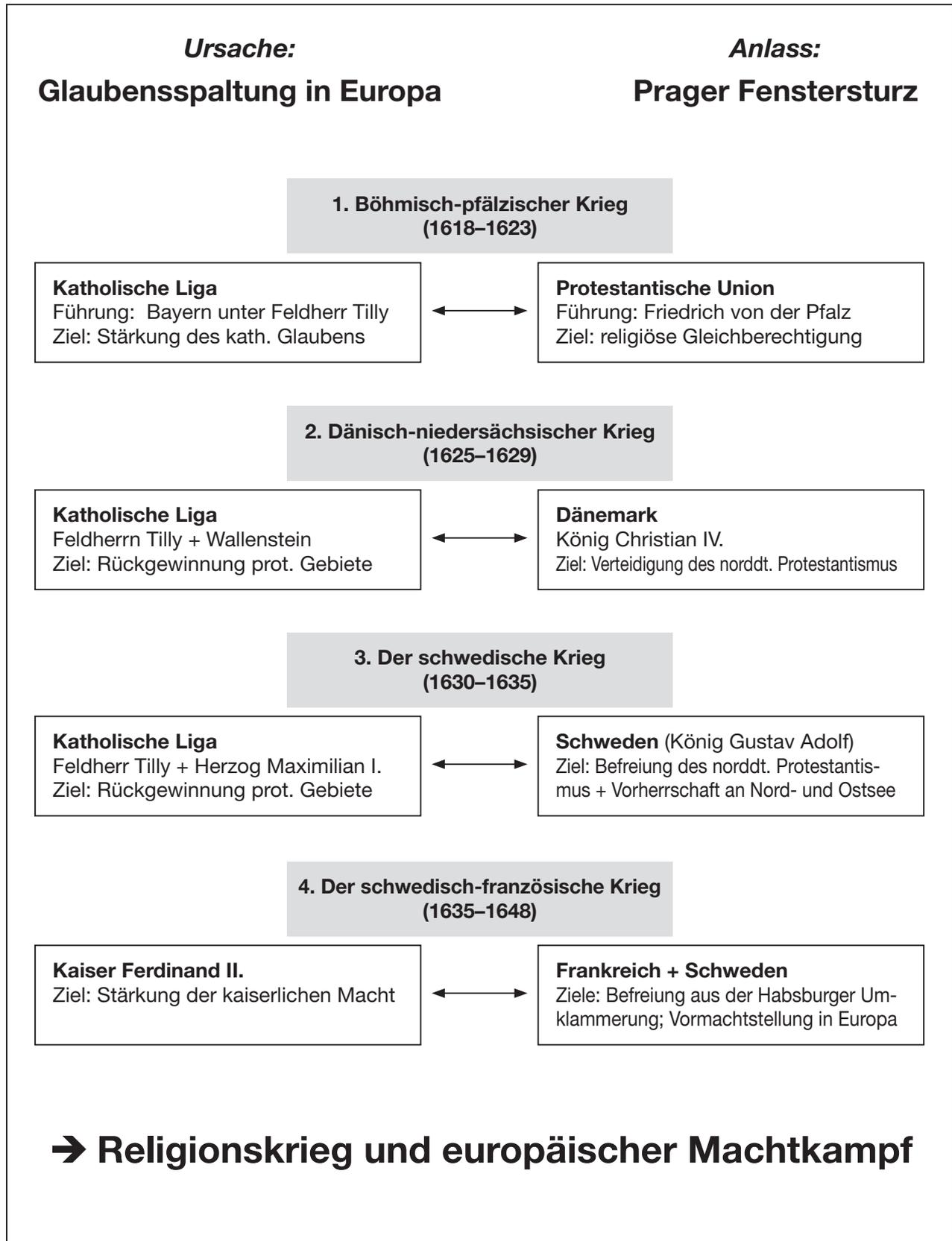
- Frauen als Verkörperung der Sünde
- Hebammen verstoßen gegen die Lehre der Kirche: Hilfe bei Geburten, Verhütung und Abtreibung
- Hebammen als Konkurrenten der Ärzte

Sündenbockmotiv  
(tatsächliche Schuld spielt keine Rolle)

- Verhaftungen
- Folterungen bis zum Geständnis
- neue Anschuldigungen
- neue Verdächtige
- Verbrennung auf dem Scheiterhaufen

### III. Stundenergebnis

## War der Dreißigjährige Krieg ein Religionskrieg?



**Textquellen: Kriegsmotive (Folie)****M 6****1. Die Position Schwedens****a) Aus den Beratungen des Schwedischen Reichsrates**

*„Man weiß, dass der Kaiser einen unauslöschlichen Hass gegen Schweden trägt, nicht allein in seinem Vorsatz, alle Evangelischen auszurotten, sondern auch in dem alten Verlangen des Hauses Habsburg nach der unumschränkten Herrschaft. (...) Es gibt keinen besseren Schutz für (...) Schweden als die Offensive (...). Auch würde es vor Gott und den Menschen unverantwortlich sein, wenn Schweden seine Religionsverwandten (...) verließ.“*

**b) Erklärung Gustavs II. Adolf**

*„Es gibt keinen besseren Schutz für die Ostsee – und folglich keine andere Sicherheit für Schweden – als die Offensive (...). Hinzu kommt, dass unsere hochbedrängten Verwandten und Schwäger uns dazu geraten haben, diesen Krieg zu unternehmen, dessen größtes Ziel ja ist, unsere unterdrückten Religionsverwandten aus den Klauen des Papstes zu befreien, was uns hoffentlich mit Gottes Gnade gelingen wird.“*

**2. Die Position Frankreichs****a) Kardinal Richelieu 1633**

*„In der gegenwärtigen Lage muss es das erste Ziel sein, durch Geld zu versuchen, den Krieg in Deutschland (...) fortzusetzen, ohne dass Frankreich genötigt wäre, offen daran teilzunehmen.*

*Aber wenn klar zu erkennen wäre, dass die Kriegsmüdigkeit einen Friedensschluss befürchten ließe, dann wäre zu überlegen, ob Frankreich, im Bündnis mit den deutschen (...) Protestanten sich offen gegen das Haus Habsburg erklärt (...).“*

**b)**

*„Man sollte sich mit dem König von Schweden verbünden, dass man das ganze Haus Habsburg absolut ruinieren und damit auf immer von der Furcht, der Eifersucht und den Ausgaben frei sein könnte, zu denen seine Größe seit langer Zeit Frankreich nötigte, dass man aus seinen Trümmern Nutzen ziehen und der König [Frankreich] sich zum Herrn aller katholischen Fürsten der Christenheit und infolgedessen zum mächtigsten Herrscher Europas machen könnte.“*

## Station 2 Die Erfindung des Buchdrucks

### I. Aufgabe

Ihr seid interessierte, junge Kaufleute und habt viel von der Erfindung des Buchdrucks gehört. Deshalb besucht ihr eine Druckerei und versucht, das Verfahren des Buchdrucks und seine Auswirkungen zu verstehen.

Anschließend schreibt ihr eine Gebrauchsanweisung für den Buchdruck, in deren Einleitung ihr die revolutionären Vorteile des neuen Verfahrens anpreist.

### II. Materialien

*Information 1: Das Verfahren des Vervielfältigens eines Buches bis ins 15. Jh.*



*Ein Mönch kopiert in seiner Schreibstube ein Buch (13. Jh.)*

## Station 7 Wallenstein – ein Kriegsunternehmer

### I. Aufgaben

Stellt euch vor, ihr seid mit einer Zeitmaschine zurück in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges gereist. Nun befindet ihr euch schon fast ein ganzes Jahr hindurch auf einer Rundreise durch das Deutsche Reich. Um eure Beobachtungen weitergeben zu können, schreibt ihr ein Reisetagebuch, in das ihr alle eure Eindrücke notiert. Im Materialteil bekommt ihr einige Anregungen zu möglichen Beobachtungen, die ihr aber noch mit eigenen Ideen vervollständigen könnt. Viel Spaß beim Schreiben des Reisetagebuchs.

### II. Materialien

#### Quelle 1: Albrecht Wallenstein (1583–1634)



#### Information 1: Zusammensetzung eines bayerischen Regiments im Jahre 1645

534 Deutsche	26 Griechen	5 Ungarn
219 Italiener	18 Dalmatiner	2 Kroaten
82 Franzosen	15 Türken	2 Schotten
54 Polen	14 Böhmen	
51 Schweizer	11 Spanier	